

**Ausgabe 1999/2000**

250 Jahre Malerdichter Friedrich Müller

geboren: 13.01.1749 in Bad Kreuznach; Hochstr. 4

gestorben: 23.04.1825 in Rom



**Jugendbild des Malerdichters Friedrich Müller**

entnommen aus dem Buch von Willy Mathern "Maler Müller 1745-1825, Leben und Werk" mit freundlicher Genehmigung von Frau Mathern. Mehr zu Friedrich Müller auf Seite 6

**Sein Geburtshaus in Bad Kreuznach, Hochstr. 4**



<b>Inhalt</b>	
Inhaltsverzeichnis:	1
Vereinsmitteilungen:	2
Veranstaltungen + Impressum:	3
Literatur 1 + 2 + Aus alten Amtsblättern:	4 + 5
Aus Maler Müllers Leben:	6
Arbeitsunterlagen:	
Bretzenheim, Hüffelsheim	7 + 8
Kreisgemeinde Sobernheim	9
Bad Sobernheim	10

# Vereinsmitteilungen

---

## Termine für das Jahr 1999/ 2000

Bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit, Gäste sind uns immer herzlich willkommen. Nachstehend geben wir die Termine für unsere 1999/ 2000 stattfindenden Vereinstreffen bekannt. Diese finden auch weiterhin im Nebenraum der Gaststätte Soonwaldtor in Hargesheim, Hunsrückstr. 84a statt.

\* Beginn: 19.00 Uhr

\* **Mittwoch, 11. November 1999**

Vortrag von Herrn Jürgen Pankatz: Hospital im Mittelalter

\* **Mittwoch, 12. Januar 2000**

Vorstellung des neuen Literaturverzeichnis unserer Bezirksgruppe N-R-H durch Herrn R. Schwan

\* **Mittwoch, 08. März 2000**

Mitgliederversammlung der WGfF Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück (siehe unten)

\* **Mittwoch, 10. Mai 2000**

Vortrag von Herrn Siegfried Balter: Peter Engelmann; Revolutionär, Vereins- und Schulgründer

\* **Mittwoch, 12. Juli 2000**

Austausch und Informationen

\* **Mittwoch, 13. September 2000**

Vortrag von Herrn R. Schwan: Die Entwicklung der Ruf- und Familiennamen

\* **Mittwoch, 08. November 2000**

Austausch und Informationen, Fragen und Antworten

Da am **11. November 1999** unser letztes Treffen in diesem Jahrtausend stattfindet, würde mich sehr freuen, wenn Sie Ihren Ehepartner/in, Lebensgefährten/in, Freund oder Freundin zu einem gemütlichen Ausklang mitbringen würden.

---

Die Jahreshauptversammlung 2000 der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. findet am **19. und 20. Mai 2000** in Boppard, Hotel: Bellevue Rheinhotel statt.

---

Einladung zur **Mitgliederversammlung** der **Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück** der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. am Mittwoch, den **08. März 2000**

In der Mitgliederversammlung ist der Vorstand unserer Bezirksgruppe N-R-H neu zu wählen. Für die Wahl gelten die Bestimmungen, der Satzung, der WGfF. Die Vorstände werden für die Dauer von drei Jahren gewählt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totengedenken
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Kassenbericht
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Wahl des Kassenprüfers
8. Verschiedenes

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung können weitere genealogische Fragen beantwortet werden!

## Veranstaltungen 1999

---

### Familienkundliches Seminar

vom 13. Bis 14. November 1999  
in der Heimvolkshochschule Schloß Dhaun  
in Hochstetten-Dhaun

Wie jedes Jahr veranstaltet die WGfF Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück in Zusammenarbeit mit der Heimvolkshochschule Schloß Dhaun ein Seminar für Familienforscher. Ein wesentlicher Aspekt unserer Familienforschungsseminare ist stets auch die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander. Dieses Seminar steht unter dem Aspekt:  
Vertiefende Familienforschung.

#### Themen:

- a) Die Auswanderung in den Osten und Südosten Europas im 18. Jahrhundert.  
Vorstellung durch Herrn R. Paul, Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde, Kaiserslautern
- b) Die Auswanderung nach Nord- und Südamerika.  
Vorstellung durch Herrn Dr. Klaus Schmahl, Institut für Geschichte, Universität Mainz
- c) Computergenealogie: Was leistet das Internet?  
Vorstellung durch Herrn D. Wagner, HDL Fachwirt, Goldbach
- d) Nutzung von Sekundärliteratur in der Familienforschung  
Vorstellung durch Herrn A. Quilling, 1. Vorsitzender der WGfF

e) Bevölkerungs- und Territorialgeschichte im Vorderhunsrück ab 1600  
Vorstellung durch Herrn Dr. Michael Frauenberger  
WGfF

Möglichkeit zur Sichtung von Familienbüchern, Nachschlagewerke, CD-ROM, etc..  
(Kompletter Literaturbestand der Bezirksgruppe über Auswanderer aus dem Hunsrück).

Leitung: Frau Mechthild Wigger, Heimvolkshochschule Schloß Dhaun

Herr Rudolf Schwan WGfF Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück

Teilnehmerbeitrag: DM 200,- im Einzelzimmer mit Du/WC

DM 190,- im Zweibettzimmer mit Du/WC

DM 140,- ohne Übernachtung/ Frühstück

Auskünfte erteilt Herr Schwan, Vorsitzender der BG Nahe-Rhein-Hunsrück Tel. 0671 / 35785 ab 18.00 Uhr

Anmeldungen nimmt entgegen bis zum 30.10.1999, Frau Wigger von der

Heimvolkshochschule Schloß Dhaun

55606 Hochstetten-Dhaun

Tel. 06752-93840 Fax 06752-3837



---

## Impressum

Herausgeber: Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück

Vorsitzender: Rudolf Schwan, Kronenbergerstr. 16, 55595 Hargesheim, Tel.: 0671 / 3 57 85

Stellv. Vorsitzender: Eugen Ertz, Bleichstr. 10, 55543 Bad Kreuznach, Tel: 0671 / 3 01 36 Fax: 06708 / 63 30 73

Schriftführerin: Margot Gräff, Steinweg 19, 55543 Bad Kreuznach, Tel: 0671 / 4 15 81 + 3 16 04

Schatzmeister: Siedfried Balter, Gutenberastr. 15, 55543 Bad Kreuznach, Tel: 0671 / 2 62 90

Bankverbindung: Kreuznacher Volksbank, BLZ: 560 900 00 Konto Nr.: 380 2906

Verantwortlich für die Inhalte und die Richtigkeit der Veröffentlichungen sind die Verfasser der einzelnen Beiträge.

# Literatur 1

---

## Neue Bücher und CD-ROM in unserer Bezirksgruppe:

Familien- und Namenweiser Rheinischer Kirchenbücher  
Heft 5: Die Pfarrei Lohmar mit Scheiderhöhe und Birk

Nachweise genealogischer Quellen im Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz Teil 1 - Kirchenbuchbestände, Familienbücher und Verkartungen  
WGfF Köln Bd. 97 von Thorey / Geis

Nachweise genealogischer Quellen im Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz Teil 2 - Wohnplätze und ihre Pfarrzugehörigkeit  
WGfF Köln Bd. 98 von Thorey/ Geis

CD-ROM Familienbücher von Rudi Jung 1998  
Herausgeber Rolf Freytag

CD-ROM 250000 Namen und Hinweise ...  
Verlag Degener CD 1

CD-ROM Familienforschung die COMP-GEN.BOX  
von Dieter Zwinger (Dritte DAGV-CD)

CD-ROM Deutsches Geschlechterbuch Bände 1-204  
C.A. Starke Verlag

Diskette GEQU KAHIGE Genealogische Quellen  
von Heinz Augustin

Diskette Pies Archiv Familienstiftung  
Ortsverzeichnis Fam.Bücher

Auswanderungen aus dem Fürstentum Birkenfeld I und II  
von Reiner Schmitt

Auswanderungen aus dem Birkenfelder Land im 18. Jahrhundert  
von Reiner Schmitt

Familienbuch der katholischen Pfarrei St.Walburgis  
Oberstein 1746-1899 v.Reiner Schmitt Teil I+II

Chronik von Kirchenbollenbach von Artur Gemmel

Archiv für Sippenforschung Verlag C.A.Starke Jahrg. 33-54

Auswanderung vom Hunsrück nach Brasilien von A.Meter

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Nonnweiler von A.Meter

Die Reformierten zu Kreuznach von 1715-1798  
von Günter F. Anthes

Nachweise genealogischer Quellen im Rheinland Band I + II  
von V.Thorey und C.Geis

Katholisches Familienbuch Pfarrei Sponheim 1683-1892  
von Josef Schmieden  
Verkaufspreis Mitgl. 35,-DM n.Mitgl. 45,-DM

Palatine Church Visitations, 1609 Deanery of Kusel  
Translated by Ricardo W. Staudt

Bücherverzeichnis der wissenschaftlichen Bibliothek Ebernburg  
Ebernburg - Stiftung

100 Jahre katholische Kirche St.Joseph Seibersbach  
kath. Kirchengemeinde Seibersbach

200 Jahre St.Ägidius Sommerloch 1789-1989  
von Thomas Haßlinger

100 Jahre Kath. Pfarrkirche St.Laurentius Seesbach  
kath. Kirchengemeinde Seesbach

Klosterruine Disibodenberg (Geschichte des Disibodenbergs)  
von Dr. Werner Vogt

Kirchenbuch der ev. Pfarrei Dickenschied/ Womrath-Wallenbrück  
von 1714 - 1900 und Rohrbach und Panzweiler von 1714 - 1798  
von Wolfgang Grabe

Weilerer Heimatnachrichten Heft 22/23 Juni 1998  
Herausgeber: Ges. d. Heimatfreunde e.V. 55413 Weiler b. Bingen

Ernst v. Oidtman u. seine genealogisch-heraldische Sammlung  
Band 18 Register von Herbert M. Schleicher

Die katholischen Einwohner von Merxheim 1695 - 1900  
von K.Herbert Küstner

Die Einwohner von Seesbach 1700 - 1900  
von K.Herbert Küstner

Familienbuch Wolsfeld nach 1797

## Literatur 2 + Aus alten Amtsblättern

---

Saarländischer Archivführer  
von W. Müller und M. Sander

Lista de Imigrantes 1827-1848, Folhas ... 1846-1850,  
Livro de Registros I 1849-1867 Com.Ev. Dois Irmaos  
Traduzidos por Gaspar Henrique Stemmer

Wir bedanken uns herzlich bei all denjenigen die uns Bücher gespendet haben.  
Unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Hinweisen und Ankaufen von Büchern.

---

## Verzeichnis, der auf die General-Liquidations-Kasse der Forderungen gegen Frankreich für Militair Goldvergütungen an verschiedene Individuen des Kreises Kreuznach.

Sammlung der von dem Königlichen Landrathe des Kreises Kreuznach erlassenen allgemeinen Verfügungen und Instruktionen Jahrgang No 2 / 1819 Seite 257/258

(Aus dem Original entnommen (Alte Schreibweise beibehalten)).

		21. Lauen, Heinrich idem	27	05
		22. Meninger, Franz von Gebroth	92	97
1. Herrmann, Johann, von Argenschwang	Fr. Ct.	23. Hoch, Philipp von Mandel	103	19
2. Schmitz, Phil. Mel. von Walhausen	157	24. Eislöffel, Joh. Peter idem	37	89
3. Bender, Johann idem	93	25. Kirch, Joh. Nikol. von Norheim	60	87
4. Schwarz, Johann Simon von Sommerloch	71	26. Cadisch, Valentin von Norheim	89	41
5. Fuchs, Johann Phil. Von Sobernheim	243	27. Hirz, Phil. von Simmern unter Daun	173	21
6. Weyerich, Sebastian	262	28. Vellen, Peter von Münster	130	83
7. Endres, Adam von Sobernheim	109	29. Jung, Joh. Adam von Waldalgesheim	139	19
8. Schramm, Peter idem	14	30. Conrad, Adam von Weiler	94	23
9. Scheuer, Gabriel idem	149	31. Klein, Philip von Hergenfeld	99	89
10. Donau, Philipp idem	137	32. Hörpel, Phillipp von Windesheim	102	87
11. Klotz, Peter von Eckweiler	90	33. Poss, Valentin von Waldlaubersheim	144	06
12. Partenheimer, Melchior v. Langenlonsheim	188	34. Messer, Peter von Hergenfeld	102	45
13. Schömel, Johann Jakob idem	53	35. Strauch, Philipp von Winterburg	148	46
14. Flomersfeld, Johann Adam idem	42	36. Hartwig, Emanuel von Kreuznach	14	25
15. Binck, Conrad idem	201	37. Müller, Mathias von Hüffelsheim	13	59
16. Waldmann, Johann von Stromberg	153	38. Beck, Fried. Phil. von Siesbach	16	10
17. Sonnet, Wilhelm idem	89	39. Rothaar, Michel von Kreuznach	82	68
18. Tilmann, Peter idem	110	40. Emmerz, Peter von Sobernheim	20	65
19. Lintz, Friedrich von Kirn	26	Gefertigt zu Simmern den 28. September 1814		
20. Adam, Johann Georg von Weiler	31	Der königl. Landrath, Schmidt		

**Kindheit und Jugendjahre**

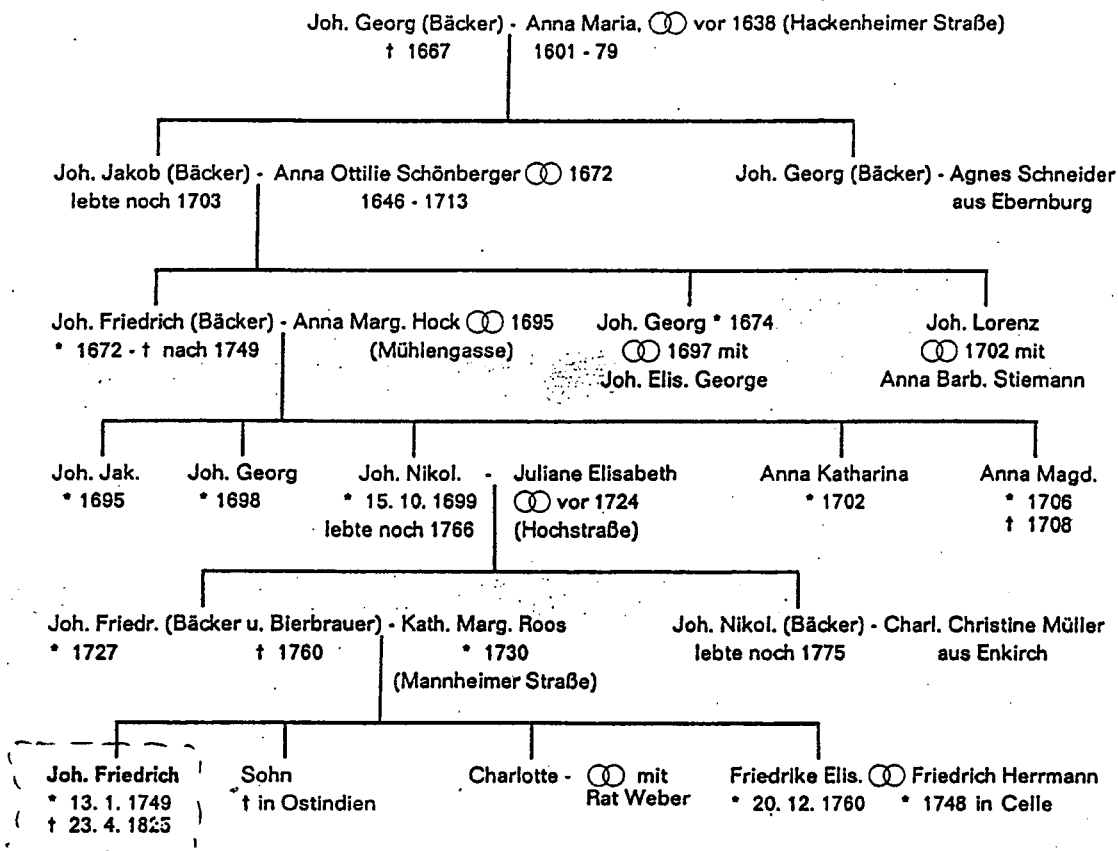
Bad Kreuznach, die Vaterstadt Friedrich Müllers, ist ein von landschaftlichen Reizen reich gesegnetes Fleckchen Erde. Es liegt 15 Kilometer westwärts von der Nahemündung entfernt, lieblich eingebettet zwischen Wald- und Rebhöhen. Diese Stadt an der Nahe, die sich im Laufe der letzten hundert Jahre zu einem vielgenannten internationalen Badeort entwickelt hat, wird landläufig als Stadt der Rosen und der Nachtigallen bezeichnet.

Treffend und mit klangschönen Worten weiß in späterer Zeit Maler Müller selbst das Lob seiner Vaterstadt zu singen. In seiner Hymne auf Kreuznach sagt er von der Stätte seiner Geburt:

Vorzüglich vom Himmel geliebet bist du, schöne Vaterstadt, gesegnet vor tausend anderen Städten, Freude und Überfluss wohnen bei dir, du bist auf Liebe gegründet. Der Bauherr, der den ersten Eckstein zu deinem Tore gelegt, war ein Günstling des Himmels. Ihn jagte nicht Vaterfluch, ihn drückte nicht Witwenunrecht, und Waisentränen verfolgten ihn nicht. Denn von Gott war ihm geöffnet das Auge, zu schauen der Lieblichkeit Heimat, zu ruhen am Herzen der Schönheit.

In diesem Nahestädtchen wurde Friedrich Müller am 13. Januar 1749 geboren. Sein gleichnamiger Vater entstammte einer alteingesessenen und angesehenen Kreuznacher Bürgerfamilie und betrieb nahe beim damaligen Rüdesheimer Tor (am heutigen Holzmarkt) einen vierfachen Beruf; er war gleichzeitig Bäcker, Küfer, Bierbrauer und Wirt. Die Mutter hieß Katharina Margarethe und war eine geborene Roos. Einige Maler-Müller-Forscher weisen auf die Möglichkeit hin, daß bei der mütterlichen Ahnenreihe eine Linie zu dem von Maler Müller später so sehr geschätzten, 1631 in Otterberg geborenen Pfälzer Tier- und Landschaftsmaler Joh.Hch. Roos führen könne, dessen maßgeblicher Einfluß auf die künstlerische Entwicklung des Kreuznacher Malerdichters unverkennbar ist. Möglich ist ferner auch eine Verwandtschaft der Familie Müller mit der Familie J. N. Götz, der Winterburger Nachtigall", dessen Mutter ebenfalls eine geborene Roos war und auch aus Kreuznach stammte. J. N. Götz war es auch, der später gemeinsam mit dem Kreuznacher Kaufmann G. H. Schmerz dem jungen Malerdichter den Weg in das künstlerische Leben ebnete, . . .

**STAMMBAUM DER FAMILIE MÜLLER**



## Bretzenheim

1190-1642 bildeten Bretzenheim und Winzenheim einen Bestandteil der Herrschaft Falkenstein am Donnersberg. Bis 1772 wechselten die adeligen Besitzer dieser Herrschaft mehrfach, die das Gebiet vom Kölner Erzbistum zu Lehen hatten. Ihr Wohnsitz war im Schloß zu Bretzenheim. Graf KA von **Heydeck**, ein Sohn des Kurfürsten **Karl Theodor von der Pfalz** und der Schauspielerin Josephine **Seyfert**, 1789 vom Kaiser in den Reichsfürstenstand erhoben, kaufte die Lehenschaft für 300 000 Gulden vom Kölner Erzbischof, so entstand die Reichsherrschaft Bretzenheim, die 1801 an Frankreich, 1815 an Preußen übergang (vgl. Mandel).

In beiden Kirchen führte Graf Johann **von Falkenstein** 1572 die Reformation ein, er hatte auch den Pfarsatz, die beiden Dörfer blieben seitdem luth.

Beide Kirchen waren seit 1651 simultan.

Von 1652-1803 wohnte der Pfarrer in Winzenheim.

1686 vertrieben die Katholiken den ev. Pfarrer und nahmen die Hälfte des Pfarrguts an sich.

Die ev. Pfarrstelle wurde zwar sofort wieder besetzt, aber die Hälfte ihres Einkommens blieb seitdem verloren.

Als die Pfarrstelle mehrere Jahre lang unbesetzt war, versah sie A **Wolf** 1752-54 als Hilfsprediger.

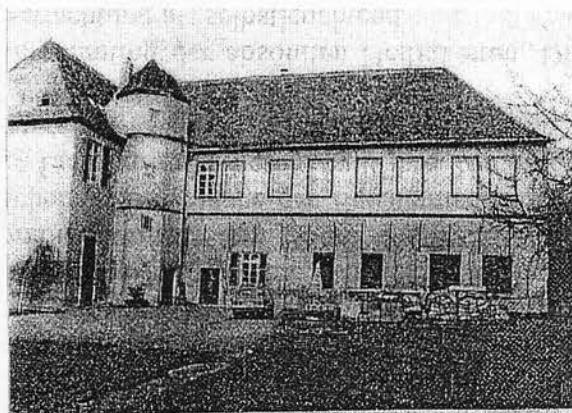
Während der französischen Kämpfe um Kreuznach 1793 wurde die Kirche in Winzenheim zerstört und es erlosch hier das Simultaneum, das in der 1791 neu erbauten Kirche zu Bretzenheim noch bis jetzt bestanden hat.

1834 baute die ev. Gemeinde Winzenheim ihre eigene Kirche.

FW **Krüger**, Gesch. d. ev. Pfarrei Bretzenheim u. Winzenheim, 1934. D.Lic. Albert Rosenkranz: Geschichte der ev. Kirche.

**Ev. Pfarrer** : Vor 1600 Y **Hütwohl** 1609 J **Rodenrod** 1627 JKp **Rodenrod** 1627 Cf **Elz** 1631 MI **Hünerfänger** 1634-0-52 MIKd **Kieser** 1657 T **Sitzhofen** 1667 Aa **Boenneken** 1686 JN **Lauckhardt** 1691 (?) Eb **Schmits** 1707JJb **Duncker** 1714 PhJu **Wensinger** 1723 PhBu **Steitzer** 1739 PISnGob **Duncker** 1746 FT **Radrian** 1751 JN **Grill** 1754 PhF **Machwirth** 1758 GgWFb **Michaelis** 1763 CaW **Heusinger** 1803 JF **Vollmar** 1811 KL **Hill** 1814 JF **Kremer** 1822-0-34 EdMI **Schneegans** 1840 HnGg **Müller** 1854 HTEI **Müller** 1877 AuLJb **Euler** 1901 FW **Krüger I** 1936 MxEchFJ **Dellmann** 1966 H Chn **Brandenburger** 1989- Wolfgang **Lermer**.

**Kath. Pfarrer** : 1426 - 1572 Ordensgeistliche aus dem Kloster Arnsburg bei Lich/Hessen 1629 Marcellin **Strauss** 1656 Franziskaner aus Kloster St. Wolfgang Kreuznach 1719 Werner **Geich**, aus Franziskanerkloster Kreuznach 1724 Domatus **Königsfeld**, Franciscanus p. t. 1730 Oliverius **Schauff** 1740 Herbertus **Hittorf** 1761 Damascus **Felden** 1774 Anianus **Merz** 1778 Pater **Valentinianus** 1779 Floridius **Schatten** 1785 Valentin Wilhelm **Bauer** 1810 Joh. Nikolaus **Walcher** 1817 Sebastian **Jommes** 1822 Joh. Baptist **Cremer** 1843 Johannes **Hermes** 1853 Moritz **Scheidweiler** 1855 **Franz Kern** 1889 Joh. Josef **Ockenfels** 1902 Nikolaus **Wolter** 1917 Georg **Becking** 1931 Adam **Schuth** 1950 Adolf **Lehmann** 1968 Manfred **Kamp** 1971 Anton **Heidger** 1974 Christian **Wagner** 1975 Rudolf **Krassler**



Bretzenheim, Schloss des Fürsten Karl August von Bretzenheim aus dem Haus Wittelsbach-Sulzbach, errichtet ab 1774 an der Stelle älterer, zerstörter Anlagen von 1474, 1569-95.

## Hüffelsheim

Das **wild- und rheingräfliche** Dorf Hüffelsheim (Uffliubesheim) besaßen seit 1439 die Freiherrn **Boos von Waldeck** zu Lehen, übten dort auch den Pfarrsatz aus.

Um 1550 wurde der Ort luth. und blieb es seitdem.

Das Simultaneum, 1682 durch Ludwig XIV. eingeführt, wurde seit 1698 durch die Ortsherren **Boos von Waldeck** gegen den hartnäckigen Widerstand der Gemeinde durchgesetzt und erst 1887 (durch eine Abfindungssumme von 7650 M an die Katholiken) abgelöst.

Das benachbarte Traisen gehörte zur vorderen Grafschaft Sponheim, seit 1707 also allein zu Kurpfalz, und zwar als Filial von Rüdesheim und durch dieses von Weinsheim. Trotz dieser Verbindung machten nur einige Traisener Familien den Übergang der Kurpfalz zum Calvinismus mit. Die luth. Mehrheit fand nach dem dreißigjährigen Kriege Anschluß bei der Sickingischen Pfarrei Norheim. Als 1703 nach Pfarrer **Borns** Abzug die kath. Sickinginger die luth. Pfarrstelle zu Norheim nicht mehr besetzten, sondern den neuen Pfarrer **Fittich** mit Schlägen wegjagten, nahm sich dieser, der Pfarrer in Hüffelsheim wurde, für die Zeit seiner dortigen Wirksamkeit der Traisener an.

Nach seinem Tode 1740 verfügte aber das luth. Konsistorium der Kurpfalz, die Traisener Lutheraner dürften nicht länger von einem „Ausländer betreut werden, und wies sie dem Kreuzbacher luth. Pfarramt zu. Diese Verbindung bestand bis 1833. Seitdem ist Traisen wieder, wie 1703-40 Filial von Hüffelsheim.

1820-38 versah der Pfarrer von Niederhausen zugleich die Gemeinde Hüffelsheim, die hierdurch vorübergehend zum Kirchenkreis Sobernheim gehörte,

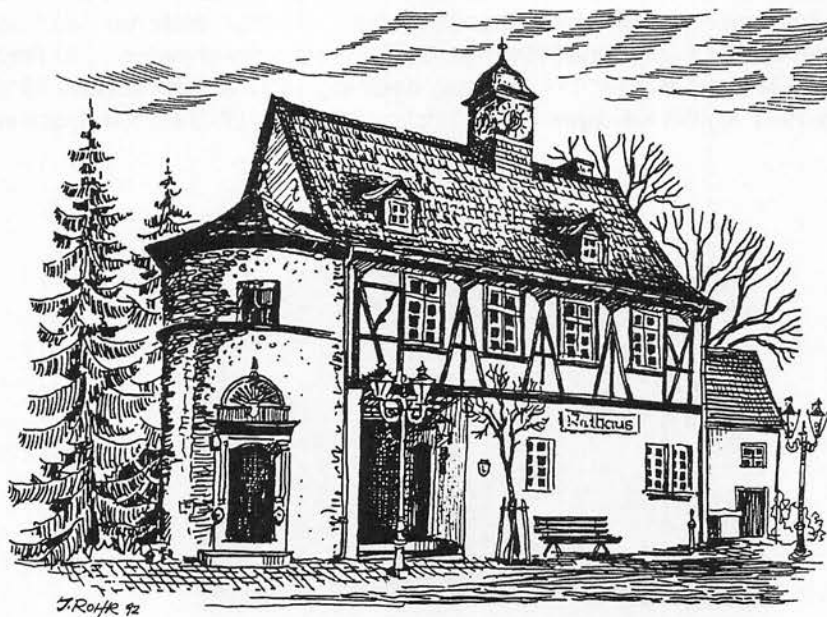
1841-43 wurde sie von Roxheim aus verwaltet.

Hüffelsheim erneuerte seine ältere Kirche 1706 und weihte sie am 10. VI. 1708 ein, 1710 wurde das alte, 1896 das jetzige Pfarrhaus gebaut.

Die Traisener Kirche wurde vor 1500 erbaut, am Anfang des 17. Jahrhunderts der Chor, 1878 der Turm vorgesetzt.

K **Müller**, Aus der Gegenreformation in Hüffelsheim, 1926. - Mo 1952 ; s. 143. D.Lic. Albert Rosenkranz: Geschichte der ev. Kirche.

1572 Kd **Bergmann** 1575 K **Rockenmayer** 1578 Y **Wolfgang** 1579 Mäs **Crusius** 1611 J **Fey** 1623 J **Fabritius III** 1634 H **Poley II** 1634 J **Hyserich** 1635 JRp **Pistorius** 1658 H **Pistorius II** 1703 JH **Fittich** 1740 JJB **Normweiler** 1761 JJB **Schneegans** 1777 FB **Wanke** 1818 TEm **Müller** 1820-0-38 LBr **Wenzel** 1841-0-43 PhJb **Stierle** 1855 F **Weinmann** 1861 HAcBj **Weinmann** 1870 Ju **Achenbach** 1893 Ho **Achenbach** 1909 KHth **Margraf** 1920 HOK **Müller** 1942 WGuHn **Loh** 1949 We **Korth**.



Mittelalterliches Rathaus in Hüffelsheim (16. Jahrhundert), nach 1980 am ursprünglichen Standort — quer zur Hauptstraße, mit Durchfahrt im Untergeschoß — abgebaut und parallel zur Fahrbahn in gleicher Bauweise wiedererrichtet.



---

## Kreisgemeinde Sobernheim

**Reformierterseits** knüpft die heutige Kreisgemeinde Sobernheim an die ehemals **kurpfälzische** Inspektion Sobernheim an, die für das damalige Amt Böckelheim bestand. Dieses Amt war nach der Schlacht bei Gensingen von den **Sponheimer Grafen** am 25. VII. 1278 an das **Erzbistum Mainz** verkauft, von diesem aber 1466 an **Pfalz-Veldenz** verpfändet worden. 1471 ergriff **Kurpfalz Besitz** von dem Amt. 1576-92 besaß **Pfalzgraf Johann Kasimir** die Ämter Böckelheim und Kaiserslautern, gewährte deshalb hier den ref. Pfarrern Zuflucht, die durch seinen streng luth. Bruder, **Kurfürst Ludwig VI.**, aus ihren Gemeinden vertrieben wurden (vgl. Kreuznach). Seit 1611 war das Amt mit dem **Herzogtum Simmern** verbunden. Als dessen Herzogshaus am 4. 1. 1674 ausstarb, wurde der Besitz des Amtes zwischen Kurpfalz und Kurmainz strittig, sodaß der Kaiser es 1675 unter Sequester stellte, bis ein Vergleich vom 25. 1. 1715 es Kurpfalz zusprach, gegen Abtretung mehrerer Ortschaften an Mainz. War seitdem das Amt Böckelheim mit dem Oberamt Kreuznach verbunden, so blieb doch die ref. Inspektion Sobernheim bestehen, geleitet durch den ersten Pfarrer von Sobernheim oder von Monzingen.

**Lutherischerseits** geht die heutige Kreisgemeinde Sobernheim zurück auf die **Wild- und Rheingrafschaft**, die seit 1763 ihr Konsistorium in Kirn hatte, von der aber nur die Gemeinden Kirn, Sankt Johannisberg und Simmern unter Dhaun hier in Betracht kommen. Ferner auf die **hintere Grafschaft Sponheim** mit den Gemeinden Burgsponheim, Eckweiler, Gebroth, Pferdsfeld und Winterburg. Endlich auf die beiden ritterschaftlichen Gemeinden Hennweiler und Weiler. Während der französischen Verwaltung des linken Rheinufer wurde daher ein ref. Lokalkonsistorium Sobernheim (mit den Gemeinden Sobernheim, Monzingen, Waldböckelheim, Sponheim, Weinsheim, Niederhausen, Kellenbach und Schlierschied) und ein luth. Lokalkonsistorium Simmern unter Dhaun (mit den Gemeinden Burgsponheim, Eckweiler, Gebroth, Hausen, Hennweiler, Kirn, Pferdsfeld, Sankt Johannisberg, Simmern unter Dhaun, luth. Sobernheim, Weiler und Winterburg) eingerichtet.

Die 1817 begründete Synode Sobernheim ist **uniert** und umfaßt die 6 bisher ref. Gemeinden Bockenau, Monzingen, Niederhausen, Sobernheim, Waldböckelheim, Weinsheim und die 10 bisher luth. Gemeinden Burgsponheim, Eckweiler, Gebroth, Hennweiler, Kirn, Pferdsfeld, Sankt Johannisberg, Simmern unter Dhaun, Weiler und Winterburg. Bockenau war früher vordersponheimisch, Niederhausen seit 1768 kurpfälzisch. Beide bisherigen Präsidenten der Lokalkonsistorien, **Weber** in Waldböckelheim (ref.) und **Herrmann** in Sobernheim (luth.) wurden am 19. XII. 1817 als Superintendenten bestätigt. „Die eigentliche Leitung der Synode sowie alle aus dem Amt eines Superintendenten hervorgehenden Geschäfte“ wurden **Herrmann** übertragen. „Indessen ist dem **Sup. Weber** in dieser Eigenschaft das Vorrecht eingeräumt worden, abwechselnd mit dem **Sup. Herrmann** den Vorsitz in der Synode zu führen und zugleich mit dem selben auf der Provinzialsynode zu erscheinen“ (vgl. die ähnliche Lösung in Kreuznach). So war auch FFzHJb **Oertel** nur neben **Herrmann** Leiter der Synode. Hüffelsheim gehörte zur Kreisgemeinde Sobernheim, bis es durch neue Zirkumskription zwischen 1836 und 1840 zu Kreuznach kam. Was die im 19. Jahrhundert aufgekommenen Gemeinschaftskreise betrifft, so blieb im Winterburger Amt ein kleiner vom Elberfelder Brüderverein beeinflusster Kreis übrig. Die Evangelische Gesellschaft gründete Stationen in Kirn und Sobernheim (früher Ippenschied). Mit einer Nebenstelle der Dilltaler Drahtwerke, die bei Waldböckelheim eingerichtet wurde, kamen dortige Gemeinschaftsleute mit, deren Pflege (mit einer Schwesternstation in Boos) der Oberrheinische Gemeinschaftsverein übernahm.

D.Lic. Albert Rosenkranz: Geschichte der ev. Kirche.

**Superintendent:** 1817 CnFzPh **Herrmann** (1828 FFzHJb **Oertel**) 1834 WFPh **Oertel** 1863 HnGg **Müller** 1878 W **Bassmann** 11 1896 KGib **Simon** 1919 H **Stehen** 1935 E **Burbach** 1954 JbL **Oberlinger**.

## Bad Sobernheim

Das Dorf Sobernheim, auf Bitten des **Mainzer Erzbischofs** bereits 1292 und 1324 mit Freiheiten und Rechten ausgestattet, wurde 1330, als **König Ludwig** in Italien weilte, auf Veranlassung **Baldwins von Trier**, des Verwalters des Erzbistums Mainz, endgültig zur Stadt erhoben. Sobernheim gehörte nämlich zu **Kurmainz** und wurde, als die **Grafen von Sponheim** am 11. XII. 1281 die Herrschaft Böckelheim an Mainz abtraten, mit ihr zum Amt Böckelheim verbunden. Wenn auch die dem Apostel Matthias geweihte Kirche 1220 dem nahen **Kloster Disibodenberg** inkorporiert wurde, behielt sich das Mainzer Domkapitel doch den Sobernheimer Pfarrsatz vor, ließ freilich die Stelle durch einen Pleban verwalten.

In der Mainzer Stiftsfehde wurde Sobernheim 1471 mit dem Amt Böckelheim von **Kurpfalz** besetzt und blieb von da ab mit ihr vereinigt. Als 1559 die Reformation eingeführt worden war, verkaufte das Mainzer Domkapitel am 2. IX. 1560 den Sobernheimer Pfarrsatz an den Pfälzer Kurfürsten. Während **Pfalzgraf Johann Kasimir** 1536-92 das Amt Böckelheim inne hatte, stellte er den durch den luth. **Kurfürsten Ludwig VI.** aus Kreuznach vertriebenen ref. **Pfarrer Cf Stolberger** in Sobernheim an.

Durch den 30jährigen Krieg hart mitgenommen, zählte die Stadt 1633 nur noch 42 Häuser mit 136 Bürgern.

Nachdem das **Herzogtum Simmern** wieder hergestellt worden war, hielt dessen letzter Herzog, **Pfalzgraf Ludwig Heinrich**, 1661-70 auf der Burg zu Sobernheim Hof. Als er am 4. I. 1674 (nach altem Kalender am 24. XII. 1673) im Simmerner Hof zu Kreuznach gestorben war, erhoben Kurmainz und Kurpfalz Anspruch auf das Amt Böckelheim; der Kaiser stellte es deshalb 1675-1715 unter Sequester. Auf Grund eines Vertrages zwischen **Ludwig Heinrich** und **Kurmainz** von 1663 wurde schon 1664 die Kapelle der hiesigen **Johanniter-Komturei** für kath. Gottesdienst des Amtes Böckelheim eingerichtet.

Im Orléansschen Krieg steckten die Franzosen am 4. X. 1689 die Stadt in Brand; mit dem größten Teil des Ortes ging damals auch Schulhaus und Rektorat in Flammen auf.

Das Simultaneum, das 1688 zwangsweise in der Pfarrkirche eingeführt wurde, dauerte bis zum 2. XII. 1898, wo die Kirche gegen Zahlung von M 50 000 an die kath. Gemeinde in den ausschließlichen Besitz der Evangelischen überging. Als 1315 das Amt Böckelheim endgültig an Kurpfalz gekommen war, wurde auch die hiesige höhere Schule neu eröffnet.

Die seit 1737 bestehende kleine luth. Gemeinde weihte am 1. V. 1741 (Tag Philippi und Jakobi) ihre Philippkirche ein, wurde aber bis 1767 von Staudernheim aus verwaltet und verband sich 1817 mit der ref. zur unierten Gemeinde. Die luth. Pfarrstelle wurde nunmehr die zweite der vereinigten Gemeinde und ihr zweiter Inhaber **WPh Oertel**, als Spinnstuben-Erzähler unter dem Namen **W. O. von Horn** bekannt. Nachdem diese zweite Pfarrstelle seit 1874 geruht hatte, wurde sie 1889 neu besetzt durch **JHnHo Reich**, der auf dem Hüttenberg in Sobernheim das zweite **Rheinische Diakonissen-Mutterhaus** gründete. Mit dessen Verlegung nach Kreuznach erlosch diese zweite Pfarrstelle wieder. Durch Fliegerangriff am 5. I. 1945 wurden Kirche und Pfarrhaus beschädigt.

**D.Lic. Albert Rosenkranz:** Geschichte der ev. Kirche.

**H. Fligel**, Urkundl. Gesch. d. kurpfälz. Amtes Böckelheim, 1865 und 69. - **H. Hahn**, Gesch. des Böckelheimer Kirchspiels, 1900. - **W Müller**, Sobernheim und seine Umgebung, 1924. - **W Müller**, Gesch. d. höh. Schule Sobernheims, 1921. - **L Vitor**, Sobernheim als pfälzgräfl. Residenz (Glaube und Heimat 1939, Nr. 1-5). - **L Vitor**, Aus alten Zeiten (Glaube und Heimat 1950, Nr. 38-40). - Mo 1942 S. 149; 1952 S. 178; 1953 S. 38.

**erste ref. Pfarrstelle:** 1559 H **Hoffmann I** 1564-?-76 Sn **Kilburg** 1578 Cf **Stolberger** 1583 Tb **Meuschius** 1594 Br **Germanus** 1599 J **Molanus** 1603 JK Heus 1609 Kd **Horneck** 1616 JcF **Flurer** 1626-0-32 JcF **Flurer** 1635 J **Molnark** 1645-0-55 JR **Bischof** 1660 AbH **Stumpf** 1668 M **Hundius II** 1698 JN **Rausch** 1699 JP **Schard** 1715 PhP **Fickeisen** 1720 Fz **Fickeisen** 1725 JJB **Wund** 1733 JM **Reinhardt** 1748 JJB **Knabenschuh** 1777 JO **Böhme** 1789 JW **Bechtel** 1813 JJBK **Lang**.

**zweite ref. Pfarrstelle:** 1567 Sn **Kilburg** 1576 Tb **Meuschius** 1583 J **Schwägerlin** (1598) H **Kilburg** 1602 P **Martin I** 1609 J **Juniconius** 1611 N **Weyss** 1613 JJB **Rellinger** 1614 Ld **Lossius** 1616 JcF **Schwarzenberger** 1626-0-32 JV **Heimbacher** 1655-0.

**luth. Pfarrstelle:** 1762 HF **Pabst** 1770 FGgAch **Zahn** 1784 FK **Büchner** 1792 CnFzPh **Herrmann**.

**erste un. Pfarrstelle:** 1817 JJBK **Lang** 1860 CnGhfAl **am Ende** 1864 FW **Hannesen** 1874 W **Krüger-Velthusen** 1894-0-1901 H **Steen** 1934 LkPg **Vitor** 1950 HWAu **Berkemann**.

**zweite un. Pfarrstelle:** 1817 CnFzPh **Herrmann** 1835 WFPh **Oertel** 1864 W **Krüger-Velthusen** 1874-0-89 JHnHo **Reich** 1901-0.